

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

An Leo Zepe

Linz, 31. Oktober 1867

Hochgeehrtester Herr!

Ich habe Ihren Brief heute empfangen, und beantworte ihn noch heute. Ich knüpfe an Ihren Schluß an, worin Sie sagen: Ich fürchte, mich Ihnen unangenehm gemacht zu haben. Im Gegentheil, geehrter Herr; habe ich Sie früher geachtet, so achte ich Sie jetzt Ihrer Offenheit und Wahrhaftigkeit wegen noch mehr. Schriftstellereitelkeit und Empfindlichkeit ist mir vollkommen fremd. Das kann ich aber mit gutem Gewissen sagen, daß ich keine Sache anders als mit großer Liebe für sie und mit großem Eifer arbeite.

Nun zu unserer Angelegenheit. Da sind zwei Fälle möglich. Entweder ist der Geist, der in meiner Arbeit* weht, nicht gefaßt worden. Dann erscheinen alle Beziehungen, die ihn vermitteln sollen, als nichts bedeutend und völlig leer, also geradehin langweilig. Es sollte allerdings die Lächerlichkeit nicht des hohen Adels, dessen Benehmen bei uns durchgängig leicht und fein ist, sondern gewisser Leute auf dem Lande mit veralteten Formen nicht gerade satirisch, sondern scherzend dargestellt werden, diese Leute sollten aber doch gut und ehrenwert sein. In den zwei jungen Herzen sollte Hochsinn, Stolz, selbst Hochmut einem tiefen Gefühle nicht erlauben, den ersten auch noch so leisen Schritt zu tun, doch sollte das Gefühl überall durchdämmern, was dem Ganzen einen sanften Duft geben sollte, bis die Torheit der zwei alten Herzen, sich selber für die gelieb-

* „Der fromme Spruch“.